

Frei von der Lippe ...

## Von der Kunst des Fahrradfahrens



„Ich kann Fahrrad fahren!!!“ Claras Jubel ist nicht zu überhören. Von hinten hält die Mutter das wackelige Gefährt in der Balance, die große Schwester läuft fürsorglich nebenher. Doch treten und nach vorn schauen, das hat Clara erstmals hingekriegt. Wer schon ein bisschen sicherer auf dem Rad unterwegs ist, aber das richtige Verhalten im Straßenverkehr üben möchte, kann das in der Jugendverkehrsschule (Bahnstraße) ab 19. August tun. Hier hilft die Polizei und trainiert mit Kindern ab zehn Jahren Handzeichen und Abbiegen. Keine Anmeldung erforderlich, Infos unter Tel. (02306) 37 02 43. Viel Spaß auf dem Rad

wünscht Bettina Voß

## Warnung vor betrügerischen Messerschleifern

In drei Fällen gelang das leider auch. Jetzt sucht die Polizei Zeugen.

Lünen. Nach mehreren Betrugsfällen am Samstag (3.8.) in Lünen sucht die Polizei Zeugen. Unbekannte sollen für das Schleifen von Messern unverhältnismäßig hohe Bargeldbeträge gefordert oder wahlweise auch selbst in die Geldbörse gegriffen haben. Es ist anzunehmen, dass es sich möglicherweise bei allen Taten um den/die gleichen Täter handelt.

Wie die Polizei mitteilt, sollte zunächst eine 78-jährige Mieterin eines Mehrfamilienhauses an der Bebelstraße mit der Masche hereingelegt werden.

Gegen 11.45 Uhr hielt sich ein fremder Mann im Hausflur auf und bot ihr an, ihre Messer zu schärfen. Die Frau willigte ein, erhielt die Messer kurz darauf jedoch augenscheinlich ungeschliffen zurück.

### Täter verlangte mehr Geld

Zudem verlangte der Mann nun deutlich mehr Geld als zunächst vereinbart - und erhielt letztlich einen zweistelligen Bargeldbetrag. Die 78-Jährige beschrieb den Mann wie folgt: 30 bis 35 Jahre alt, 170 cm groß, mittelblonde kurze Haare, deutschsprachig, bekleidet mit einem lachsfarbenen Hemd, heller knielanger Hose, weißen Socken und Sandaletten.

Ein zweiter Fall ereignete sich offenbar kurz davor oder danach im selben Mehrfamilienhaus an der Bebelstraße. Dieses Mal fing der Unbekannte offenbar eine 83-jährige Bewohnerin an der Haustür ab und begleitete sie bis in ihre Wohnung.

Die weitere Vorgehensweise des Tatverdächtigen entspricht dem ersten geschilderten Sachverhalt - und auch hier erhielt er letztlich einen zweistelligen Bargeldbetrag. In diesem Fall wurde der Mann wie folgt beschrieben:

ben werden: 170 cm groß, schlank, gebräunte Haut, sprach mit Akzent und war bekleidet mit einem karierten Hemd (mit verschiedenen Rottönen) sowie einer mittelbraunen Hose.

Gut eine Stunde später, etwa gegen 13 Uhr, kam es laut Polizei zu einer vergleichbaren Tat in einem Mehrfamilienhaus an der Günter-Kleine-Straße im Osterfeld. Ein Mann klingelte an der Wohnungstür eines 70-Jährigen. Dort passierte dann dasselbe wie bei den beiden Frauen.

Allerdings kam der Tatverdächtige hier nicht nur mit den Messern (augenscheinlich sogar geschärft), sondern auch in Begleitung eines weiteren Mannes zur Wohnung zurück. Das Duo forderte erneut mehr Geld als vereinbart, woraufhin der 70-Jährige seine Geldbörse in einen Schrank legte.

Unter einem Vorwand betrat die beiden die Wohnung - und entwendeten schließlich mehrere hundert Euro - unter anderem aus der Geldbörse im Schrank.

Der Lünen beschrieb die Tatverdächtigen wie folgt: 1. Täter: 20 bis 30 Jahre alt, 170 bis 175 cm groß, schlanke Statur, blonde kurze Haare, sprach akzentfreies Deutsch, bekleidet mit einem T-Shirt und einer Jeans, Tätowierung am linken oder rechten Unterarm.

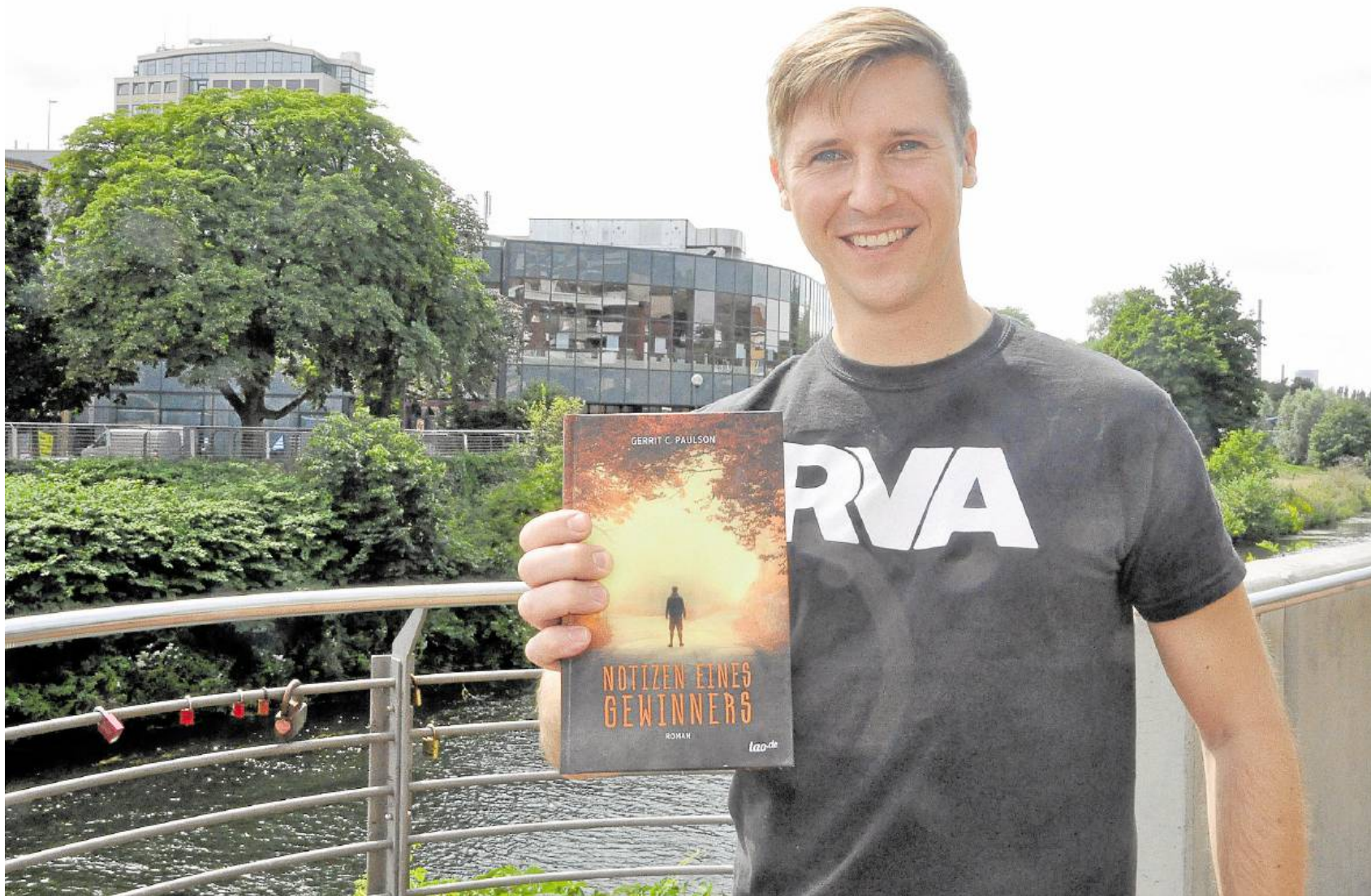
2. Täter: 30 bis 35 Jahre alt, 170 bis 175 cm groß, stämmige bis korpolente Statur, dunkle lockige Haare, sprach akzentfreies Deutsch, südländischer Phänotyp, bekleidet mit T-Shirt und Hose.

Es ist anzunehmen, dass es sich in den geschilderten Fällen um den/die gleichen Tatverdächtigen handelt.

Die Polizei sucht nun weitere Zeugen oder auch Geschädigte, die Hinweise zu dem Mann/den Männern geben können. Sie sollen sich bei der Kriminalwache unter Tel. (0231) 132-7441 melden.

In dem Zusammenhang warnt die Dortmunder Polizei noch mal ausdrücklich: Lassen Sie keine Fremden in Ihre Wohnung!

Lassen Sie sich nicht auf „dubiose“ Angebote für Dienstleistungen oder Ihnen angebotene Produkte ein. Bitzen Sie Ihre Nachbarn um Unterstützung und rufen Sie in Zweifelsfällen die Polizei unter 110!



Gerrit Cziehso mit seinem Buch, das er unter dem Pseudonym "Gerrit C. Paulson" veröffentlicht hat. Der Lünen ist inzwischen Assistenzprofessor in Münster. Dabei war er als Jugendlicher Legasthener.

FOTOS ROTTGARDT

# Wie eine Diagnose das Leben von Gerrit Cziehso veränderte

LÜNEN. Vier Jahre lang litt Gerrit Cziehso, wenn er Deutsch- und Englischarbeiten schreiben musste. Heute ist der 31-jährige Lünen Professor — was er vor allem einer Lehrerin zu verdanken hat.

Von Beate Rottgardt

Das Gerrit Cziehso einmal seine Doktorarbeit komplett auf Englisch schreiben würde und mit 31 Jahren Assistenzprofessor am Lehrstuhl für Marketing und Medien an der Universität Münster ist, hätte der Lünen zu Schulzeiten nicht für möglich gehalten.

In der Grundschule war noch alles gut, als er dann jedoch aufs Gymnasium Altlinde wechselte, begann ein Leidensweg.

„Ab der fünften Klasse hab ich immer eine Note schlechter bei Klassenarbeiten in Deutsch und Englisch abgeschrieben, weil ich die Rechtschreibung nicht beherrschte“, erinnert sich Cziehso.

Dann bekam er eine neue Deutschlehrerin, eine junge Pädagogin frisch von der Uni. „Sie hat im Studium mitbekommen, welche Anzeichen es für Lese-Rechtschreib-Schwäche gibt - und das bei mir erkannt.“

Sie lud seine Eltern zum Gespräch und riet ihnen, Gerrit testen zu lassen.

### Mut gemacht

„Das haben meine Eltern auch gemacht. Und tatsächlich wurde bei mir Legasthenie festgestellt.“

Das hat mit Intelligenz nichts zu tun, die Betroffenen können sich neue Wörter einfach nicht im Kopf vorstellen. Das beschert auch Probleme beim Vokabellernen in Fremdsprachen.

Die Psychologin, die den Test durchführte, machte den

»Sie hat im Studium mitbekommen, welche Anzeichen es für Lese-Rechtschreib-Schwäche gibt - und das bei mir erkannt.«

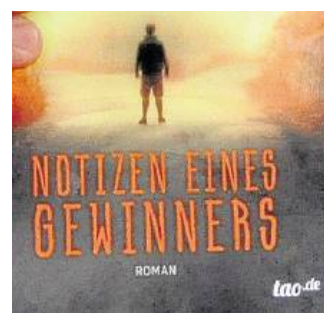
Gerrit Cziehso

Eltern Mut - man könne die Legasthenie durchaus beheben. Gerrit Cziehos Familie war erleichtert, dass man ihrem Sohn nun helfen konnte. „Drei Mal die Woche haben sie mich nach der Schule nach Dortmund gebracht.“ Dort lernte er, sich Eselsbrücken zu bauen, um sich neue Begriffe besser zu merken. Eine Sprachtherapeutin empfahl ihm zudem, jeden Tag eine Seite zu schreiben - per Hand, weil sich das Gehirn dann Wörter besser einprägt.

Cziehso folgte diesem Rat, und so entstanden im Laufe der Zeit Kurzgeschichten. Auch das half dem jungen Lünen, die Legasthenie zu überwinden: „Heute fällt es im Alltag gar nicht mehr auf. Ich merke es nur noch an Infoständen, wenn ich mein Buch signieren muss und es Namen sind, die ich nicht kenne.“

Tatsächlich ist aus Gerrit Cziehos Kurzgeschichten nun ein Roman entstanden. „Die Geschichten sollten nicht in einer Schublade verschwinden.“

So überlegte sich der Lünen eine Rahmenhandlung, in der es um einen Lottogewinner geht, in dessen Kopf sich



Das Buch.

„Gott“ einnistet.

Zehn Jahre dauerte die Arbeit an seinem Roman. In dieser Zeit schrieb er seine Doktorarbeit, unterrichtete fünf Jahre an der Technischen Universität Dortmund und wechselte nun an die wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Uni Münster.

### „Herzensprojekt“

„Ich wollte das Buch, das ein Herzensprojekt von mir ist, unbedingt veröffentlichen, und entschied mich für einen Selfpublisher-Verlag.“ 500 Exemplare wurden gedruckt - und sind mittlerweile fast ausverkauft.

Deshalb wurde der Kamphausen-Verlag auf das Buch und den jungen Autor aufmerksam. „Am 1. Oktober wird ‚Notizen eines Gewinners‘ im Kamphausen-Verlag erscheinen. Und dazu auch noch ein Hörbuch“, freut sich Cziehso, der sich als Buchautor den Künstlernamen „Gerrit C. Paulson“ ausgesucht hat.

Der Verlag wird das Buch bei seinen Ständen auf der Frankfurter und der Leipziger Buchmesse vorstellen. „Ich denke, wir werden auch in

Frankfurt dabei sein und mein Buch vorstellen“, so Cziehso.

„Wir“, das sind der Autor und fünf seiner Studenten, die aus dem Marketing fürs Buch ein selbstständiges Projekt gemacht haben. Sie kümmern sich um Medien-Präsenz, Infostände bei Buchhandlungen oder auch Lesungen. „Das Unterrichten ist genau mein Ding. In den fünf Jahren an der TU Dortmund habe ich so viel von den Studierenden zurückbekommen.“ Sie waren offenbar so begeistert, dass Cziehso mehrmals den Lehrpreis der Fakultät gewonnen hat. In Lünen will er sein Buch beim Moonlight-Shopping am Samstag, 31. August, in der Lippe-Buchhandlung vorstellen. Wahrscheinlich an einem Infostand mit einigen der Studenten aus dem Projekt. Auch wenn Cziehso mittlerweile des Berufs wegen in Dortmund und Münster wohnt, ist er noch oft in Lünen. Denn seine Eltern und seine Schwester mit Familie wohnen ebenso hier wie viele seiner Freunde.

Momentan arbeitet Cziehso an seinem zweiten Roman, der auch im Kamphausen-Verlag erscheinen wird, der sich auf Bücher mit philosophischem Hintergrund spezialisiert hat.

### Zweiter Roman

So wie es auch „Notizen eines Gewinners“ ist, in dem es um Fragen nach Schicksal, dem Leben nach dem Tod und dem Sinn des Lebens geht. Unterhaltsam verpackt. „Mein

»(...) Jeder Satz ist dann auch so gemeint, wie ich es wollte. Weil ich etwas erzählen will, das mir am Herzen liegt. Ich denke, in einem bis zwei Jahren müsste der zweite Roman fertig sein.«

Gerrit Cziehso

zweites Buch ist keine Fortsetzung des ersten Romans, sondern eine komplett andere Geschichte.“ Der 31-Jährige hat sich viel mit philosophischen Themen beschäftigt und versucht diese nun literarisch den Lesern nahe zu bringen.

„Mal sehen, wann es fertig wird. Sicher wird es nicht noch mal zehn Jahre wie beim ersten Buch dauern, aber ich bin sehr perfektionistisch veranlagt. Jeder Satz ist dann auch so gemeint, wie ich es wollte. Weil ich etwas erzählen will, das mir am Herzen liegt. Ich denke, in einem bis zwei Jahren müsste der zweite Roman fertig sein.“

Gerrit C. Paulson: Notizen eines Gewinners, 192 S., tao.de, 17,99 Euro, ISBN 978-3-96240-404-8. Das Buch ist in den Lünen Buchhandlungen erhältlich.



Betrügerische Messerschleifer sind in Lünen unterwegs.

FOTO MANKI KIM